

weiteren Aufbau unseres Vaterlandes einzusetzen, in die Reihen der friedliebenden Menschen unseres Arbeiter- und Bauernstaates aufgenommen. In den Mitgliederversammlungen sollte diese große gesellschaftlich nützliche Bedeutung der Jugendweihe im Prozeß der Erziehung und Bildung der Jugend unseren Genossen mehr als bisher erklärt und so erreicht werden, daß die Genossen, die Kinder im entsprechenden Alter haben, diese zur Jugendweihe anmelden. Gerade eine viel größere Aktivität unserer Genossen würde die Erziehungs- und Bildungsarbeit unter unserer gesamten Jugend ein großes Stück weiterbringen. Beispielgebend in einer solchen Arbeit sollten die Parteiorganisationen im Apparat des Zentralkomitees, in den Bezirksleitungen und Kreisleitungen sein.

Eine besondere Verantwortung tragen auch die Parteiorganisationen der sozialistischen Betriebe in Stadt und Land. Ihre Betriebe sind diejenigen, die die Patenschaft über die Schulen und Erziehungsstätten, also den Einfluß der Arbeiterklasse auf die Erziehungs- und Bildungsarbeit unmittelbar ausüben. Diese Parteiorganisationen müssen daher mit Hilfe der Genossen Lehrer eine umfassende politische und pädagogische Aufklärung unter allen Werktätigen organisieren; damit diese besser erkennen, daß unsere neue, demokratische Schule nichts mehr mit der alten Standesschule gemein hat, damit sie besser ihre Verantwortung für die Erziehung der jungen Generation sehen. In dem Zusammenhang müssen solche wichtigen Fragen, wie die der patriotischen Erziehung, der Pionierorganisation, der polytechnischen Bildung, der Mittelschulen, zur Angelegenheit aller Genossen und Werktätigen gemacht werden. Dann wird die Sorge der Arbeiterklasse um die Entwicklung der Jugend einen sehr wichtigen Platz in ihrer gesellschaftlichen Arbeit einnehmen. Die Betriebsparteiorganisationen müssen ihre Genossen in der BGL, der FDJ, in den Frauenausschüssen für die Patenschaftsarbeit anleiten und kontrollieren, und sie müssen selbst die Parteiorganisation, die Parteileitung ihrer Patenschule in deren politisch-ideologischen Arbeit unterstützen. Für diese umfangreiche Arbeit brauchen sie die ständige Hilfe der Kreisleitung. In gemeinsamen Beratungen der Parteisekretäre der Betriebe und der Schulen sollten daher die Fortschritte in der Patenschaftsarbeit ausgewertet, der ständige Erfahrungsaustausch gepflegt und ebenfalls spezielle Fragen, wie die Verbesserung der patriotischen Erziehung, die polytechnische Bildung, die Heranführung der Schüler an die gesellschaftlich nützliche Arbeit, in den Mittelpunkt gerückt werden.

Eine weitere Form der Einflußnahme der Arbeiterklasse auf die Arbeit der Schule sind die Elternbeiräte. Entsprechend den Beschlüssen der zweiten Organisationskonferenz sollten auch hier Parteigruppen gebildet werden. Eine Umfrage in einem Seminar während der Schulung der Parteisekretäre am 6. und 7. Juli 1955 in Potsdam ergab aber, daß nur knapp 50 Prozent derselben formell bestehen. Von einer Arbeit dieser Parteigruppen ist wenig zu spüren, noch viel weniger aber von einer Anleitung durch die Kreisleitung. Im Zuge der im Dezember dieses Jahres durchzuführenden Elternbeiratswahlen gilt es hier einen Wandel zu vollziehen. Alle Parteiorganisationen müssen ihre Aufgabe darin sehen, mehr Genossen und Arbeiter für diese Arbeit zu gewinnen. Das ist im besonderen eine Aufgabe der Wohnbezirksparteiorganisationen.

Jeder Genosse muß sich klar sein, daß seine aktive Mitarbeit bei der Meisterung der schulpolitischen Probleme morgen tausendfache Früchte trägt. Sie wird belohnt durch eine heranwachsende Generation, die sich mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit der Jugend und ausgerüstet mit dem nötigen Wissen einsetzt für die Fortführung unseres großen Werkes.